

ST. GALLER

TAGBLATT

ONLINE-AUSGABE DER GRÖSSTEN OSTSCHWEIZER TAGESZEITUNG
www.tagblatt.ch

Mittwoch, 28. Juni 2006

«Einmal Wiesli, immer Wiesli»

Erstes Wiesli-Treffen in Wilen wurde ein voller Erfolg

Wilen. Aus der ganzen Schweiz und sogar dem benachbarten Ausland strömten am Sonntagmorgen Leute mit Familiennamen Wiesli in das Dorf. Im Zentrum des Familientreffens stand die Vervollständigung des Stammbaumes.

MARTIN MEIER

Bereits der Gottesdienst am Sonntagmorgen im Kirchen- und Gemeindezentrum (KGZ) wurde von einem Wiesli gehalten: Professor Walter Wiesli aus Immensee konnte neben der Wilener Bevölkerung auch zahlreiche seiner Namensvettern begrüßen. Anschliessend begann das erste Wiesli-Treffen mit einem Apéro im KGZ. Schnell zogen die übergrossen, an den Wänden aufgehängten Stammbäume die rund 160 Teilnehmer in ihren Bann.

Die Arbeit hat sich gelohnt

Seit Monaten beschäftigte sich der Wilener Guido Wiesli mit diesem Stammbaum, unzählige freiwillige Arbeitsstunden hat er darin bereits investiert, mittlerweile sind auf der Ahnentafel über 2000 Personen aufgeführt. Eine Arbeit, die sich offensichtlich gelohnt hat. Die Anwesenden, fast alle in Wilen beheimatete Wieslis und angeheiratete, studierten interessiert die drei bisher zusammengestellten Stammbäume, von denen einer bis ins 16. Jahrhundert zurückgeht. «Irgendwann wird sich das Puzzle schliessen und die drei Stammbäume können vereint werden, doch zurzeit fehlen noch einige Daten», erklärte Guido Wiesli. Der Stammbaum war auch der Grund, weshalb Guido Wiesli zusammen mit Daniela Wiesli das übergrosse Familientreffen organisiert hat. «Einerseits kann durch eine aktive Mithilfe der Stammbaum vervollständigt werden, andererseits können die auswärtigen Wieslis dadurch wieder einmal an ihren Bürgerort zurückkehren und andere Namensvettern oder Verwandte kennen lernen», erklärte er.

Einmal Wiesli, immer Wiesli

Viel Lob für das gelungene Familienfest erhielten die beiden Organisatoren von Gemeindeammann Kurt Enderli, welcher die Wieslis offiziell in Wilen begrüßte. «Es ist eine ausserordentlich schöne Aufgabe für mich, einem Anlass beizuwohnen, der durch so viel Eigeninitiative zustande gekommen ist. Durch solches Engagement lebt und pulsiert unser Dorf», freute sich Kurt Enderli. In einem kurzen Vortrag stellte der Gemeindeammann anschliessend das Dorf und die Behörden vor. Spontan ergriff auch ein Anwesender Gast das Wort und bedankte sich im Namen aller Wieslis für die Organisation. «Im Grunde sind wir ja alle miteinander verwandt. Deshalb gilt: Einmal ein Wiesli, immer ein Wiesli».

Das Grusswort der Ortsbürgergemeinde überbrachte deren Vize-Präsident Arthur Wiesli. «Heute zählt die Ortsbürgergemeinde 56 Stimmberechtigte und 14 Jugendliche. 58 davon tragen den Namen Wiesli», freut Arthur Wiesli sich. Die Ortsbürgergemeinde besitzt heute 21,6 Hektaren Wald, den sie bewirtschaftet und der ihr als kleine Einnahmequelle dient. «Ich versichere Ihnen, dass wir alle Hebel in Bewegung setzen werden, um das Überleben der Ortsbürgergemeinde zu sichern», versprach Arthur Wiesli.

Geschichtsunterricht

Am Sonntagnachmittag gab es für die anwesenden Gäste einen kurzen Geschichtsunterricht. Dabei erfuhren sie, wie sich das einstige Bauerndörfchen Wilen zum heute begehrten Wohnsitz entwickelt hat. Denn im Mittelalter existierten nur vereinzelte Lehenshöfe des Klosters St. Gallen und des Klosters Magdenau auf dem heutigen Gemeindegebiet. Erst im 17. Jahrhundert bildeten einige Höfe zusammen ein kleines Dörfchen. Einen markanten Anstieg der Einwohnerzahl gab es aber erst um 1900, als die Hausstickerei dem Ort bescheidenen Wohlstand bescherte und später ab den 1960er-Jahren. Bei einem Rundgang durch das Dorf Wilen konnten sich die Wieslis später selbst ein Bild ihres Heimatortes machen.

Copyright © St.Galler Tagblatt
Eine Publikation der Tagblatt Medien